



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan, Christina Haubrich, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Maximilian Deisenhofer, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Schwamberger, Gabriele Triebel** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Medizincampus Niederbayern auf sichere Fundamente stellen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, das Konzept für die Umsetzung des Medizincampus Niederbayern zu überarbeiten. Dabei sollen die Kritikpunkte der externen gutachterlichen Stellungnahme in die Überarbeitung einfließen und ein umfassenderes Konzept erstellt werden. Insbesondere sollen folgende Punkte bei der Überarbeitung des Konzepts berücksichtigt werden:

- Wege zum Ausbau von bestehenden Standorten
- Umsetzung von praktikabler Zusammenarbeit zwischen Kooperationspartnern
- Konzentration auf kleine Anzahl der Akteure bzw. Einrichtungen, auf Qualität und Erfahrungen
- Wege zur Stärkung der beteiligten Einrichtungen in ihrer Kompetenz auf diversen Fachgebieten, um u. a. eine umfassende und qualitativ hochwertige Ausbildung zu gewährleisten
- Wege zur Stärkung der Lehr- und Forschungskompetenz an diesen beteiligten Einrichtungen
- Stärkung der naturwissenschaftlichen Fächer an den beteiligten Hochschulen

Auf Basis dieser Konzeptüberarbeitung soll die Staatsregierung dem Landtag auch einen neuen, aktualisierten und realistischen Kostenrahmen vorstellen.

Begründung:

Dass es einen Bedarf am Ausbau der Medizinstudienplätze gibt, ist spätestens seit der gemeinsamen Anhörung von Wissenschafts- und Gesundheitsausschuss zum Thema Medizinausbildung bekannt. Gerade in ländlichen Gegenden fehlen oft Ärztinnen und Ärzte vor Ort. Daher ist es sinnvoll, Lösungen für eine verstärkte Bindung von Medizinerinnen und Medizinern an ländliche Räume zu suchen. Dafür muss die Qualität des angebotenen Medizinstudiums aber auf dem Niveau des Studiums an anderen Standorten liegen und darf kein Medizinstudium zweiter Klasse werden.

Beim Konzept der Staatsregierung für einen Medizincampus Niederbayern mahnen die Gutachterinnen und Gutachter gravierende Mängel in der Ausgestaltung. Die Zahl der Beteiligten ist, im Vergleich etwa zum Medizincampus Oberfranken, eine große Herausforderung, gerade für den Bereich Governance. Dazu kommt, dass keine der beteiligten Klinika Leistungen der Maximalversorgung anbieten und nur eine Klinik bereits Erfahrung als akademisches Lehrkrankenhaus aufweist. Die am Projekt beteiligte Universität

Passau hat in ihrer bisherigen Ausrichtung zudem keinen Schwerpunkt auf Naturwissenschaften, was für die Medizinausbildung aber unerlässlich ist.

Die Staatsregierung soll daher ein neues Konzept vorstellen und u. a. auch in diesen oben erwähnten Punkten nachbessern sowie auch einen sinnvollen Kostenrahmen für das Projekt vorgeben.